

Gemeinderats-/Ortschaftsratsseite

Wir stehen für Ettlingen



vielfältig, bodenständig, bürgernah

Versuch gescheitert!!!

Voller Enthusiasmus habe ich im Mai letzten Jahres ein Deutschlandticket erworben, um selbst auch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Mein fester Vorsatz war, ab diesem Zeitpunkt das Auto stehen zu lassen und mit Bus und Bahn meine notwendigen Wege zurückzulegen. Viele negative Erlebnisse haben nun leider zum Entschluss geführt, diesen Test zu beenden. Immer wieder musste ich erleben, dass Busse ausfallen – und dies ohne Information der Fahrgäste. Dass in Spessart keine digitale Information erfolgen kann, muss ich hinnehmen. Wenn aber am Stadtbahnhof Ettlingen, der mit einer digitalen Informationssäule ausgestattet ist, keinerlei Hinweis auf einen Busausfall erfolgt, ist das mehr als ärgerlich. Zu keinem Zeitpunkt erfolgte bei einem Linienausfall – und dies war im letzten dreiviertel Jahr sehr häufig – irgendeine Information an der „i“-Säule. Alle Fahrgäste standen jeweils ratlos am Stadtbahnhof und warteten notgedrungen auf den nächsten Bus, immer in der Hoffnung, dass zumindest dieser uns regulär in die Höhe bringen wird.

Zusammenfassend muss nun ernüchert festgestellt werden, dass zunächst die Probleme des pünktlichen Einsatzes der regulären Buslinien erfolgen muss, bevor an eine kostenfreie Linie in der Kernstadt nachgedacht werden kann. So wie der Kundenservice des KVV derzeit läuft, wird es den dringend notwendigen Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel auch bei allerbestem Willen nicht geben – und das liegt nicht an uns!

Elke Werner, Ortsvorsteherin von Spessart und Gemeinderätin
elke.werner@ettlingen.de www.cdu-ettlingen.de



INGRID THOMA



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

STADTRÄTIN

Ettlingen zeigt Haltung: Starke Gemeinschaft gegen Rechts

In Ettlingen, einem Ort der Vielfalt und Toleranz, hat die jüngste AfD-Veranstaltung mit Frau von Storch eine starke Gegenreaktion hervorgerufen. Die Ankündigung in den BNN, in der das AfD-Plakat im Zentrum stand, deutet mindestens auf eine fehlende journalistische Sensibilität hin. Ein Foto von den landesweiten massiven Gegendemonstrationen hätte die Sorgen der vielen Menschen mehr unterstützt. Über 1.000 Demonstranten, ein Vielfaches der Veranstaltungsteilnehmenden, setzten ein deutliches Zeichen gegen Rechtspopulismus.

Diese Bürgerproteste von Menschen aller Altersgruppen, unterstreichen das Engagement der gesellschaftlichen Mitte gegen Rechts. Auch lokale Medien sollten solche wichtigen gesellschaftlichen Entwicklungen anerkennen und nicht einzelne politische Akteure unverhältnismäßig hervorheben, die unsere Demokratie und die engagierten Demonstranten herabwürdigen. Ettlingen demonstriert, dass die Gesellschaft aktiv und entschlossen für ein welt-offenes und inklusives Miteinander steht und sich nicht von rechtsextremen Tendenzen einschüchtern lässt.

Ihre Ingrid Thoma <https://grüne-ettlingen.de>

INGRID.THOMA@ETTTLINGEN.DE



Wir kümmern uns!



www.spd-ettlingen.de

Ökokonto und Ökopunkte

Immer wenn man in die Natur eingreift, ist das zum Schaden und, wenn man frühere Zerstörung wieder rückgängig machen oder wenigstens verbessern kann, ist das zum Vorteil der Natur. Darauf basiert der Gedanke des **Ökokontos**. Man muss sich dieses Konto wie ein Sparsbuch für Naturschutzmaßnahmen vorstellen mit der Währung **Ökopunkte**. Immer, wenn man durch Bauvorhaben eine Veränderung der Natur bewirkt, muss man irgendwo anders **Kompensationsmaßnahmen** vornehmen. Wer z.B. auf der grünen Wiese baut, muss zum Ausgleich der Natur irgendwo anders etwas Gutes tun. Einige Beispiele: Flächen entsiegeln, Streuobstwiesen pflanzen, Nistkästen aufhängen, Mauern für Eidechsen errichten oder frühere Begradigungen von Bächen wieder rückgängig machen.

Wir haben Mitte 2020 (!) ein Monitoring für das Ökokonto beantragt. Jetzt nach 3,5 Jahren kam eine Antwort, in der man sehen kann, welche Ausgleichsmaßnahmen für die einzelnen Projekte z.B. im Gässelacker, auf dem Festplatz, beim Pflegeheim in Spessart, beim Kunstrasenplatz, aber auch für die Errichtung eines Baumarktes gemacht wurden. Die Antwort auf die Frage, ob die jeweiligen Maßnahmen dauerhaft erfolgreich waren, fehlt leider immer noch.

Natürlich wäre es wünschenswert, wenn wir überhaupt nicht mehr in die Ökosysteme eingreifen müssten, aber so ist wenigstens gewährleistet, dass sich jeder im Vorfeld Gedanken machen muss, was er/sie der Natur wieder zurückgeben kann.

Kirstin Wandelt, SPD-Stadträtin, kirstin.wandelt@web.de



Noch können wir uns vieles leisten



Gute Nachrichten in Krisenzeiten sind zwar schön, aber: Auch wenn der städtische Haushalt sich besser entwickelt als erwartet. Im Ergebnishaushalt (EHH) ist das Defizit „nur noch“ minus 3,5 Millionen für 2024 und minus 9.8 Mio. für 2025 hoch. Damit kann der EHH seine Aufgabe, Überschüsse zu erwirtschaften, die dem Haushalt für Investitionen zur Verfügung stehen, nicht erfüllen. Wir haben einen Finanzierungsmittelbedarf von 39,7 Millionen (Einnahmen eingerechnet), die über Kredite finanziert werden müssen.

In diesem Doppelhaushalt sind die zu erwartenden Einnahmen an der realistischen Obergrenze angesetzt, wie auch die Ausgaben realistisch bewertet sind. Es fehlt an Spielraum. Und mit überraschenden Einnahmesteigerungen ist nicht zu rechnen. Diese Bewertung ist professionell und richtig, denn sie entspricht dem Grundsatz der Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit. Trotz guter Einnahmen sind Gemeinderat und Verwaltung gut beraten, bei den anstehenden Haushaltsberatungen auf Ausgabendisziplin zu setzen und die eine oder andere Investition zu hinterfragen. Nicht umsonst hat auf Drängen des Regierungspräsidiums der Gemeinderat einen Konsolidierungsbeschluss gefasst, der bis 2025 einen ausgeglichenen Haushalt vorsah. Auch wenn das Ziel noch nicht erreicht ist, muss an der Konsolidierung festgehalten werden. **Damit wir uns auch in Zukunft noch so manches leisten können.**

Sibylle Kölper, Stadträtin www.fwfe.de

